

20 Jahre mit Herzblut für die Kunst

Ausstellung Verein holt zu seinem Jubiläum vier junge, innovative Künstler nach Marktoberdorf

VON KORNELIA HIEBER

Marktoberdorf Wie könnte ein Kunstverein besser sein Vereinsjubiläum feiern als mit einer inspirierenden Kunstausstellung? Der Kunstverein Marktoberdorf ließ sich zu seinem 20-jährigen Bestehen nicht lumpen und holte vier junge, innovative Künstler nach Marktoberdorf. Sebastian Omatsch aus Berlin, der einst in Marktoberdorf die Schulbank drückte und nun mit seiner Regentropfeninstallation und seinem Ticketentwerter-Kunstwerk zum Hinhören und Ausprobieren verlockt, Brigitte Stenzel aus Freising, die mit ihren überirdisch schönen, akribisch gemalten Bildern entzückt und reduziert, Marten Georg Schmid aus Offenburg, der eine künstlerische Synthese mit dem Künstlerhaus einging und in seinen Werken das Wesen des Ausstellungsgebäudes zum Ausdruck bringt und Maximilian Moritz Prüfer aus Augsburg, der Geheimnisvolle (er verriet seine Technik nicht), der Naturereignisse und -details auf faszinierende Weise in Kunst verwandelt.

In der Ausstellungseröffnung ging die Vorsitzende des Kunstvereins, Erna Bittner, auf die „junge“ Vereinsgeschichte ein: Am 3.5.1995 trafen sich auf Initiative von Altbürgermeister und Kunstmäzen Franz Schmid und unter der Leitung von

Bürgermeister a. D. Wolfgang Weinmüller 17 Personen im Sitzungssaal des Rathauses zur Vereinsgründung. Der neue Verein setzte sich zum Ziel, durch seine Arbeit das Kulturleben von Marktoberdorf zu stärken und zu erweitern. Heute gehören dem Kunstverein rund 200 Mitglieder an, der Vereinszweck ist der gleiche geblieben.

In ständiger Konkurrenz

Allerdings müsse sich der Kunstverein heute einer neuen Herausforderung stellen: Kunst stehe in ständiger Konkurrenz zu vielfältigen anderen Freizeitangeboten, so Bittner. Dieser Herausforderung könne nur mit einem attraktiven, modernen Angebot begegnet werden. Die Förderung zeitgenössischer Kunst beinhalte immer auch die Suche nach Positionen zu vielerlei Fragestellungen, das Experimentieren und das Wagnis, nicht sofort verstanden zu werden. Deshalb sei es nicht immer leicht, dafür Unterstützung und Akzeptanz zu erlangen. Umso erfreulicher sei, dass zahlreiche Sponsoren für die aktuelle Ausstellung gefunden werden konnten (*Infokasten*).

Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell war voll des Lobes für das „Geburtstagskind“. Das Engagement sei eine große Bereicherung für die Kunst- und Kulturstadt Marktoberdorf. Mit dem Künstlerhaus stehe hier auch das ideale Gebäude für sei-

ne Jubiläumsausstellung zur Verfügung. Das habe sich seit seiner Eröffnung im Jahr 2001 zu einer nicht wegzudenkenden, kulturellen Institution der Stadt entwickelt und stelle heute einen überregionalen Anziehungspunkt dar. So außergewöhnlich wie das Gebäude seien auch die vier jungen Künstler, welche sich in der Schau präsentierten.

Singer leitet jetzt die Stiftung

Die vielen Gäste der Ausstellungseröffnung, darunter auch etliche Gründungsmitglieder, kamen dann noch in den Genuss einer Ausstellungseinführung von Birgit Höppl, die selbst langjährig das Marktoberdorfer Künstlerhaus leitete.

Der Stifter und Gründer Franz Schmid ließ sich aus Krankheitsgründen entschuldigen. Die Leitung der Kunst- und Kulturstiftung Dr.-Geiger-Haus hat Schmid an Carl Singer, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft und eine entfernte Verwandtschaft verbinden, aus Altersgründen abgeben.

Ausstellungs-Sponsoren

Sparkasse Allgäu, VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu, Auto-Singer, Steuerkanzlei Bittner & Guggemos, Firma Südcert, Ingenieurbüro ADS-Plan und Firma Atterer



Die Vorsitzende des Kunstvereins Marktoberdorf, Erna Bittner, mit den vier ausstellenden Künstlern Brigitte Stenzel, Maximilian Moritz Prüfer, Marten Georg Schmid und Sebastian Omatsch (von links) bei der Eröffnung der Jubiläumsausstellung im Künstlerhaus.

Fotos: Kornelia Hieber



Der Künstler Sebastian Omatsch inmitten seiner Klanginstallation (Ausschnitt) im Untergeschoss des Künstlerhauses. Seine Schulzeit verbrachte Omatsch in Marktoberdorf.